
Produktname: MAD1 Kaninchen-polyklonaler Antikörper**Katalog-Nr.: APRab13552**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	polyklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	ICC/IF,ELISA
Reaktivität	Mensch, Ratte, Maus
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Polyklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung**Verdünnungsverhältnis** ICC/IF 1:200-1:1000,ELISA 1:5000-1:20000**tnis****Molekulargewicht****Antigen-Informationen**

Genname	MAD1L1 MAD1L1; MAD1; TXBP181; Mitotic spindle assembly checkpoint protein MAD1; Mitotic
Alternative Namen	arrest deficient 1-like protein 1; MAD1-like protein 1; Mitotic checkpoint MAD1 protein homolog; HsMAD1; hMAD1; Tax-binding protein 181
Gen-ID	8379.0
SwissProt ID	Q9Y6D9
Immunogen	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid hergestellt, das vom humanen MAD1 abgeleitet ist. Aminosäurebereich: 394-443

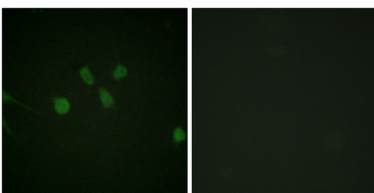
Hintergrund

MAD1L1 ist ein Bestandteil des mitotischen Spindelkontrollpunkts, der den Beginn der Anaphase verhindert, bis alle Chromosomen korrekt an der Metaphasenplatte ausgerichtet sind. MAD1L1 fungiert als Homodimer und interagiert mit MAD2L1. MAD1L1 spielt möglicherweise eine Rolle bei der Zellzykluskontrolle und der Tumorsuppression. Alternatives Spleißen führt zu mehreren Transkriptvarianten. [bereitgestellt von RefSeq, Jan. 2015], Krankheit: Defekte in MAD1L1 sind an der Entstehung und/oder dem Fortschreiten verschiedener Krebsarten beteiligt. Funktion: Bestandteil des Spindelkontrollpunkts, der den Beginn der Anaphase verhindert, bis alle Chromosomen korrekt an der Metaphasenplatte ausgerichtet sind. Rekrutiert möglicherweise MAD2L1 an nicht-gebundene Kinetochoren. Spielt eine Rolle bei der korrekten Positionierung des Septums. Wird für die Verankerung von MAD2L1 an der Kernperipherie benötigt. Induktion: Erhöht durch TP53. PTM: Phosphoryliert durch BUB1. Hyperphosphoryliert in der späten S- bis M-Phase oder nach Schädigung der mitotischen Spindel. Phosphoryliert bei DNA-Schädigung, wahrscheinlich durch ATM oder ATR. Ähnlichkeit: Gehört zur MAD1-Familie. Subzelluläre Lokalisation: Vom Beginn bis zum Ende der Mitose wandert es von einer diffusen nukleären Verteilung zum Zentrosom, zur Spindelmitte und schließlich zum Mittelkörper. Untereinheit: Homodimer. Bildet mit MAD2L1 einen tetrameren MAD1L1-MAD2L1-Kernkomplex. Eine Störung der ursprünglichen MAD1L1-MAD2L1-Struktur durch den Spindel-Checkpoint kann die Affinität von MAD2L1 zu MAD1L1 verringern. CDC20 kann mit MAD1L1 um die Bindung an MAD2L1 konkurrieren, bis die Anlagerung und/oder Spannung das Checkpoint-Signal dämpfen und so die weitere Freisetzung von MAD2L1 an CDC20 verhindern. Es kann außerdem mit dem BUB1/BUB3-Komplex und dem viralen Tax-Protein interagieren. Interagiert mit TPR. Gewebespezifität: Schwach exprimiert in der G0/G1-Phase und stark in der späten S- und G2/M-Phase.

Forschungsbereich

Zellzyklus G1S; Zellzyklus G2M_DNA;

Bilddaten



Immunfluoreszenzanalyse von NIH/3T3-Zellen mit dem MAD1-Antikörper. Das Bild rechts zeigt eine Blockierung mit dem synthetisierten Peptid.